

Bernhard Blau, geboren am 3. Mai 1875 in Bremervörde, Kaufmann und Dekorateur, wohnhaft in Magdeburg, Bei der Hauptwache 2, deportiert nach Auschwitz, am 27. 4. 1943 ermordet.

Margarete Blau geborene Märtens, geboren am 30. Juli 1892 in Magdeburg, evangelisch, wohnhaft in Magdeburg, Bei der Hauptwache 2, überlebend.

Was wissen wir von ihnen?

Als Nathan Blau, Bernhard Blaus Vater, als 15-Jähriger jüdischer Junge und Sohn des Handelsmannes Salomon Blau um das Jahr 1860 sein Heimatdorf Gehaus im Großherzogtum Sachsen-Weimar verlässt und sich auf den Weg nach Norddeutschland macht, ist er bei Weitem nicht der Einzige, der diesen Entschluss fasst. Schon seit längerem hat dieser Ort seinen Bewohnern keine ausreichende Existenzgrundlage mehr geboten. In Stade an der Untereibe lässt er sich nieder. Dass er gerade hier landet, mag daran liegen, dass in dieser Gegend bereits andere Auswanderer aus Gehaus eine neue Heimat gefunden haben. In Stade findet er schnell Arbeit bei einem Händler, für den er in der Gegend Abfälle sammelt. Er braucht offenbar nicht lange, um sich einzuleben und akzeptiert zu werden. Ein erster Versuch, sich nach acht Jahren selbständig zu machen und ein „Rohproduktengeschäft“ in Bremervörde zu eröffnen, scheitert zunächst nur deshalb, weil er noch nicht volljährig war. 1871 erhält er die Genehmigung, das Geschäft zu eröffnen, und bald erwirbt er das Bürgerrecht. Nachdem er sich 1873 mit Bertha Baruch, einer 1849 geborenen Tochter des angesehenen Hamburger Kaufmanns und Bürgers Moses Baruch verheiratet hat, führt er mit seiner Familie – dem Paar werden die zwei Töchter Hulda und Henriette und außer Bernhard noch der Sohn Martin geboren - das Leben eines in jeder Hinsicht integrierten Mitglieds der Bremervörder Gesellschaft. Von antisemitischen Anfeindungen ist nichts zu spüren. Die Kinder gehen in die allgemeine Schule in Bremervörde, ihre Bar Mizwa erhalten die Jungen in Hamburg, da es in Bremervörde keine eigene jüdische Gemeinde gibt. Nathan Blau stirbt schon am 1. Juli 1902, seine Frau Bertha am 8. März 1934, beide in Bremervörde.

Bernhard Blau geht nach dem Schulabschluss nach Berlin. Er arbeitet als Dekorateur im „Kaufhaus des Westens“, wo er möglicherweise auch die entsprechende Berufsausbildung durchläuft. Wie es kommt, dass er von Berlin nach Magdeburg wechselt, und wann das geschieht, wissen wir nicht. Als er 1904 bei der Hochzeit seiner älteren Schwester Hulda in Bremervörde als Trauzeuge fungiert, ist sein Wohnsitz bereits Magdeburg. Vielleicht war der Wechsel nach Magdeburg schon durch die Aussicht veranlasst, eine Stelle in dem angesehenen Herrenmodengeschäft von Carl Kriegmann in der Straße Bei der Hauptwache 2 aufzunehmen. Zu belegen ist aus den Adressbüchern erst eine spätere Beziehung; ab 1914 ist seine Adresse (eventuell mit kurzer Unterbrechung) Bei der Hauptwache. In diesen Jahren nimmt er am 1. Weltkrieg teil, offenbar als tapferer Soldat, denn er erhält das Eiserner Kreuz verliehen. Am 10. Januar 1922 heiratet er die evangelische Magdeburgerin Margarete Märtens, Tochter des Arbeiters August Friedrich Heinrich Märtens und Marie Johanne Luise geborene Meng. Sie ist bereits seit 1913 Mitarbeiterin in dem Geschäft. Einer der beiden Trauzeugen ist der Mann seiner Schwester Hulda, Julius Adler aus Bremervörde. Da ist Bernhard schon selbst Inhaber des nun als Herrenartikelhaus bezeichneten gut gehenden Geschäftes (In einer Nazi-Liste „wohlhabender Juden“ von 1939 wird sein Vermögen mit 67.000 RM angegeben). Er führt es, später mit dem Zusatz „Kavalier“, bis es am 11. November 1938 von einem Paul von Hintzenstern übernommen, das heißt „arisiert“ wird.

Bernhard Blau lebt die nächsten Jahre zusammen mit seiner Frau weiter in der vertrauten Wohnung. Vielleicht schützt ihn die Tatsache, dass seine Frau keine Jüdin ist. Auch von einer Inhaftierung im Zusammenhang des Pogroms vom 9. November 1938 ist nichts bekannt. Allerdings betreibt er ab Ende 1938 seine Auswanderung nach Kuba. Seine Bemühungen haben Erfolg, Er erhält die Aufforderung, sich am 3. November 1941 zum „Transport“ nach Spanien in Berlin einzufinden. Genau zu diesem Zeitpunkt jedoch wird allen Juden die Ausreise aus Deutschland verboten. Er ist schon auf dem Weg nach Berlin, als ihn die niederschmetternde Nachricht erreicht, dass er die Reise nicht antreten kann. Bernhard Blau wird – nicht mit einem der regulären Transporte – im Frühjahr 1943 nach Auschwitz deportiert und dort am 27. April 1943 ermordet.

Margarete Blau wohnt nach dem Ende der Nazi-Herrschaft und der Zerstörung des Hauses in der Mehringstraße 34. Sie stirbt am 23. Januar 1986.

Vom Schicksal der Geschwister Bernhard Blaus ist folgendes bekannt:

Bernhards jüngerer Bruder Max (Martin), geboren 1877, stirbt bereits mit 18 Jahren. Hulda, die Älteste, seit 1904 verheiratet mit Julius Adler aus Rhina in Osthessen, bleibt in Bremervörde und führt mit ihm das elterliche Geschäft weiter. Ihr Sohn Albert heiratet 1933 in Berlin eine Christin und emigriert 1939 nach England. Hulda und Julius Adler können, nachdem Julius eine Zeitlang im KZ Sachsenhausen war und danach zu Zwangsarbeit verpflichtet wurde, in die USA entkommen. Bernhards zweite, alleinstehende Schwester Henriette, Prokuristin in einer Firma in Hannover, gelingt es nicht, Deutschland zu verlassen. Im Oktober 1941 wird sie aus Hannover in den Osten nach Riga abtransportiert.

Informationsstand August 2025

Quellen: Landesarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry;
Bachmann, Elfriede: Zur Geschichte der Juden in der Stadt Bremervörde insbesondere im 20. Jahrhundert, in: Rotenburger Schriften Heft 74/75 (1991), S. 129ff., spez. S. 151ff.; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN
DAS VER
GESSEN

270

Der Stolperstein für Bernhard Blau wurde von Katja Lenßen, Gommern gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

270

Der Stolperstein für Margarete Blau wurde von Anouche Heimann, Magdeburg gespendet.